

RÜSSELSHEIM

11

Auf neuen Wegen zum friedlichen Miteinander

„Kunst trotz(t) Ausgrenzung“: Die Diakonie lädt ab 26. August vier Wochen lang zu einer Ausstellung und brisanten Debatten ein

Von Charlotte Martin

RÜSSELSHEIM. „Es wird in unserer Gesellschaft zu wenig miteinander und zu viel übereinander gesprochen, es wird separiert und abgegrenzt“, stellt Lucian Lazar, Leiter des Diakonischen Werks (DW) Groß-Gerau/Rüsselsheim, fest. Mit zeitgenössischer Kunst, die Menschen aller sozialer Schichten, aller Kulturen und Lebensanschauungen sowie Menschen mit oder ohne Handicaps ansprechen will, hofft Lazar nun in der Stadt auf Austausch und Begegnungen, um Fronten und



Zeitgenössische Kunst ist ein ideales Medium, gesellschaftlich relevante Themen aus einer anderen Perspektive in den Blick zu nehmen.

Andreas Pitz, Kurator

Vorurteile abzubauen. „Miteinander“ sei der zentrale Begriff, der hinter der Ausstellung von 150 Kunstwerken der 50 zeitgenössischen Künstler an fünf Standorten steht, sagt Lazar, „Offen geht“ sei Motto des Gesamtprojekts, zu dem vier Wochen (26. August – 25. September) eine Fülle kultureller und diskussionsfreudiger Veranstaltungen gehören.

Krieg und Flucht, Armut, sexuelle Selbstbestimmung, Hass und Hetze und vieles mehr werde in Talks thematisiert, Workshops laden zum Mitmachen ein. „Herz und Verstand zu inspirieren“, neue Wege zum friedlichen



Die Stimmung im Land sei rauer geworden, sagt Lucian Lazar, Leiter der Diakonie Groß-Gerau/Rüsselsheim. Mithilfe zeitgenössischer Kunst hofft er auf Austausch und Begegnungen, um Fronten und Vorurteile abzubauen. Archivfoto: Samantha Pflug

Miteinander zu suchen, sei Anliegen der Ausstellung wie auch der Podiumsgespräche, der Workshops, der Themengottesdienste sowie der Theater-Lieder- und Blues-Abende in der evangelischen Stadtkirche.

„Die Stimmung im Land ist rauer, die Atmosphäre kälter geworden. Krieg, Pandemie sowie soziale Probleme und Ängste hinterlassen Spuren, Grenzen werden neu abgesteckt, Mauern hochgezogen“, führt der Diakonie-Lei-

ter aus. Kunst aber könne jeden Menschen berühren und einladen, umzudenken. Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien, ist die prominente „Schirmfrau“ der Ausstellung, die in fünf Blöcken in der Rotunde des Rathauses, in der Alten Synagoge, in der evangelischen Stadtkirche sowie in der Schleuse der Opelvillen und im Stadt- und Industriemuseum präsentiert wird. „Wir freuen uns, dass wir viele sozial engagierte und kunstbe-

geisterte Unterstützer gefunden haben. Als Ersten hatte ich Bürgermeister Dennis Grieser als Sozial- und Kulturdezernent gefragt, was er davon halte, die inspirierende Ausstellung zeitgenössischer Kunst nach Rüsselsheim zu holen“, so Lazar. Grieser sei sehr angetan gewesen, jedweder Menschenfeindlichkeit und Ausgrenzung mit der Sprache der Kunst zu begegnen: „Vielfalt ist Alltag, offen geht“, sagte er. Namhafte Sponsoren seien gewonnen

worden, die beitragen, die Investition von 75.000 Euro zu stemmen. Initiiert wurde die Ausstellung „Kunst trotz(t) Ausgrenzung“ im Jahr 2017 vom Diakonischen Werk Deutschland, gefördert vom Bundesprogramm „Demokratie leben“. Beauftragter Kurator war und ist Andreas Pitz, der viele Jahre als Sozialarbeiter bei der Diakonie Mainz tätig war. Mit im Boot der Organisatoren als Ideengeber für die Rahmenveranstaltungen in Rüssels-

heim ist Wolfgang Weinreich, Darmstädter Pfarrer i.R. und vormals Leiter für Kommunikationsprojekte der EKHN. „Offen geht“, sagen die Organisatoren mit Nachdruck: „Zeitgenössische Kunst ist ein ideales Medium, gesellschaftlich relevante Themen aus einer anderen Perspektive in den Blick zu nehmen. Die kreative Kraft der Kunst kann Wege zeigen, wo der Politik die Worte fehlen“, betont Pitz.

www.diakonie-kreisgg.de

Programm für Senioren

RÜSSELSHEIM (schl). Für Senioren hat die Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim ein besonderes Programm an Kunsterlebnissen kreiert, das gleichzeitig junge Kunstschaffende unterstützen soll. Am Freitag, 19. August, um 15 Uhr liest Schauspieler Miguel Klein Medina in der Ausstellung aus Büchern von Ovids Metamorphosen bis zu Dame zu Fuchs von David Garnett. Anmeldungen sind unter termine@opelvillen.de oder telefonisch unter 06142-83 59 07 (Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr) möglich. Durch die Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration könne die Veranstaltung kostenfrei angeboten werden, heißt es in der Ankündigung. Voraussetzung sei lediglich, zu den Älteren zu zählen.

-Anzeige-



Über den Tellerrand hinaus: Mit Ihrer Tageszeitung.

Finden Sie täglich aktuelle, regionale und überregionale Themen in unseren Tageszeitungen.

VRM